

## Ist die Bibel noch aktuell?

### 1. Die Bibel ist nicht mehr aktuell

Da will man der Bibel eine Chance geben. Man schlägt sie auf, aber beim Lesen hat man den Eindruck: «Die Bibel ist überhaupt nicht mehr aktuell!» Deshalb ist mein erster Punkt: Die Bibel ist tatsächlich nicht mehr aktuell.

Das beginnt beim **Alten Testament**. Da gibt es lange Abschnitte, die nicht mehr relevant sind: Opfervorschriften, Speisevorschriften, Waschungen. Im Neuen Testament wird das so kommentiert: «*Das sind äusserliche Regeln ..., die bis zur Zeit einer besseren Ordnung auferlegt sind.*» (Hebr.9,10). Das gehört zum «alten Bund», während Gott durch Jesus einen «neuen Bund» geschlossen hat (Hebr.8,13).

Man liest im Alten Testament von Kriegen, die im Namen Gottes geführt werden. Nicht umsonst sagt man beim Alten Testament: Es muss vom Neuen Testament her gelesen werden. Wenn man die Worte von Jesus liest, ist klar, dass Kriege nicht mehr das Mittel sein können, das Reich Gottes auszubreiten. Dieser kriegerische Stil ist nicht mehr aktuell.

Aber auch im **Neuen Testament** gibt es Texte, bei denen man sich fragt: «Was soll ich heute damit anfangen?» Ich bringe euch drei Beispiele:

1. Ein grosses Thema für die Christen damals war das Fleisch, das man auf dem Markt eingekauft hat. Oft war das sogenannte «Götzenopferfleisch». Man hat einem griechischen Gott zB ein Schaf als Opfer gebracht. Das Fleisch wurde dann auf dem Markt verkauft. Auf dieses Thema geht Paulus ausführlich ein, weil es viele Christen beunruhigt hat: Dürfen wir so Fleisch essen? Ist es nicht verunreinigt? Ich habe jetzt nicht extra in der Metzgerei nachgefragt, ob das Fleisch, das da verkauft wird, irgendwelchen Göttern dargebracht wurde. Das macht heute kein Mensch mehr – das Thema ist heute nicht mehr aktuell.
2. Es wirkt auch etwas aus der Zeit gefallen, wenn Paulus schreibt, dass Frauen, wenn sie öffentlich im Gottesdienst beten, eine Kopfbedeckung tragen sollen (1.Kor.11). Als ich jung war, war klar, dass Frauen im Gottesdienst einen Hut tragen dürfen, Männer aber den Hut abnehmen.

Paulus begründet das so: «*Urteilt selbst, ob es sich für eine Frau ziemt, ohne Kopfbedeckung öffentlich zu beten. Empfindet ihr nicht auch, dass es für den Mann eine Schande ist, lange Haare zu haben, während sie einer Frau gut stehen?*» (1.Kor.11,13-14). Damals hat sich ein Schleier für die Frau «geziemt», er wurde als anständig empfunden. Heute hat man andere Vorstellungen davon, was anständig ist. Damit hat sich das Thema Kopfbedeckung und Haartracht erledigt. Es ist genauso wenig aktuell wie der Hinweis, dass Frauen nicht predigen sollen.

3. Auch nicht mehr aktuell sind manche Umgangsformen. Das Alte Testament ist phasenweise recht brutal. Aber auch Jesus ist deftig. Er bezeichnet die frommen Heuchler als «Ottergezüchte.» Er sagt so Sätze, wie: «Wenn dir deine rechte Hand Ärger macht, dann hack sie ab!» Es ist schon klar: Das war nicht buchstäblich gemeint! Niemand hat sich damals seine Hand abgehackt! Aber man hat früher direkter kommuniziert als heute. Gerade in der Schweiz ist man behutsam mit Worten. So krasse Formulierungen passen nicht mehr.

## 2. Die Bibel ist aktuell

Ist die Bibel also ein Buch, das heute sinnlos geworden ist? Ist das wieder typisch Kirche: Sie redet über Dinge, die heute niemanden mehr interessieren?

Das wäre ein komplett falscher Eindruck. Es gibt zwar Bibelstellen, die im ersten Moment fremd sind. Aber es ist erstaunlich, wie oft die Bibel hochaktuell ist. In der Bibel geht es um die Frage nach Gott, nach Halt im Leben. Da geht es um Vergebung, Güte, Geldgier, Beziehungen zu anderen Menschen. Diese Themen waren vor 2000 Jahren wichtig und sie sind es auch heute noch. Die Bibel ist so geschrieben, dass ich beim Lesen immer wieder merke: «Das spricht ganz direkt in mein Leben hinein! Das hat etwas damit zu tun, wie ich mein Leben gestalte!»

Im Hebräerbrief heisst es: «*Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert.*» (Hebr.4,12). Die Worte der Bibel können eine enorme Kraft entfalten. Ich sage «können», weil es von mir abhängt, ob das passiert. Wenn ich weiter weg von Gott bin, spricht mich die Bibel nicht so stark an. Dann lese ich die Bibel und es sind irgendwelche Worte, die mich nicht berühren. Aber wenn ich mich Gott näher fühle, wenn ich mir die nötige Zeit lasse, kommt sie mir vor wie eine einzige Schatztruhe. Sie ist dann hochlebendig.

Das hat mit dem Wirken des Heiligen Geistes zu tun: Der Heilige Geist öffnet uns die Augen und Ohren. Er bereitet unser Herz vor, dass die Worte der Bibel zum Leben kommen und ihre Kraft entfalten.

Es kommt also darauf an, dass ich die Bibel mit der richtigen inneren Haltung lese. Wenn mein Herz offen für Gott ist, werden die Worte lebendig und reden zu mir. Dann ist die Bibel hochaktuell, weil der Heilige Geist sie in mein Leben übersetzt. Immer wieder werde ich erleben, dass diese Worte mein Leben verändern. Denn «*das Wort Gottes ist lebendig und kräftig.*»

## 3. Die Bibel hat mir auch dann etwas zu sagen, wenn sie nicht aktuell ist

Das gilt auch für das Alte Testament und für all die Stellen, die auf den ersten Blick gar nicht mehr aktuell sind. Jesus spricht mit enormem Respekt vom Alten Testament. Die ersten Christen beziehen sich immer wieder darauf. Ihre Haltung war: «Hier spricht Gott zu uns.» Ich finde es deshalb vorschnell, bei manchen Stellen zu sagen: «Das ist heute nicht mehr aktuell!» Stattdessen überlege ich mir: Wenn Jesus diese alten Schriften so hoch einschätzt, sollten mir dann nicht auch altertümliche Stellen etwas sagen können?

Ich gehe noch einmal auf die Stichworte von vorher ein und erkläre, wie das aussehen könnte:

Die Opfervorschriften habe ich zuerst gelangweilt gelesen. Aber dann fiel mir ein Detail auf. Gott sagt: «Bringt nur Tiere ohne Fehler als Opfer! Opfert mir keine kranken und altersschwachen Tiere, die sowieso demnächst eingehen werden! Bringt keine Opfer, die euch nichts kosten!» Die Opfervorschriften sind zwar nicht mehr aktuell. Aber sie stellen mir die Frage: Gebe ich Gott von meinem Leben, von meiner Zeit, von meinem Geld, von meiner Kraft die Reste, das, was mich nichts kostet? Oder bin ich bereit, für Gott und für die Gemeinde Dinge zu opfern, die mich etwas kosten?

Thema Götzenopferfleisch: Paulus schreibt: «Es ist egal, ob du das Fleisch isst oder nicht!» Ihn beschäftigt stattdessen die Frage: «Was mache ich, wenn ich selbst zwar gerne Fleisch esse, mein Mitschüler aber verunsichert ist, weil das Götzenopferfleisch sein könnte?» Seine Botschaft ist: «Verzichte auf das Steak und nimm Rücksicht auf das Gewissen anderer!»

Diese Frage kann man auf aktuelle Themen übertragen: Angenommen, ihr selbst seid Christ und hört jede Art von Musik. Ob eine Band Heavy Metal spielt, auf jedem Cover einen Totenschädel hat und meistens im Drogenrausch auf der Bühne steht, ist euch egal. Aber dann fährt ihr im Auto mit einem Christen, der sagt: «Ich höre nur noch Lobpreis. Das andere kann ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren.» Das bedeutet: Ihr lasst während der Autofahrt die Heavy Metal-Musik auf der Seite. Liebe unter Christen bedeutet, auf das Gewissen anderer Rücksicht zu nehmen. Das lerne ich vom Götzenopferfleisch.

Auch die Frage nach der Kopfbedeckung der Frau beim öffentlichen Beten ist interessant. Denn Paulus sagt: «Es ist gut, wenn wir als Gemeinde Rücksicht auf kulturelle Gewohnheiten nehmen.» Als eine Gruppe unserer Gemeinde in Indien war, waren wir in Gegenden, in denen sich auch christliche junge Frauen das Kopftuch über den Kopf gezogen haben, wenn sie aufgestanden sind, um etwas zu sagen. Wenn das Empfinden in der Gesellschaft so ist, ist es weise, darauf Rücksicht zu nehmen.

Ich glaube, dass Jesus aus Rücksichtnahme auf die Kultur seiner Zeit nur Männer als Apostel berufen hat. Die katholische Kirche macht nur Männer zu Priestern, weil sie sagt: «Jesus hatte auch nur Jünger!» Aber heute ist das Empfinden genau umgekehrt: Es «ziemt» sich nicht, alle wichtigen Aufgaben durch Männer abdecken zu lassen. Die Kopfbedeckung der Frau führt also zu wichtigen Fragen.

Falls unsere gesamte Gesellschaft eines Tages tatsächlich der Meinung wäre, dass Rasta-Locken «kulturelle Aneignung» sind und gar nicht gehen, müsste ich mir überlegen, ob ich meine Rasta-Locken dann eben abschneide – wenn ich bis dann welche hätte 😊.

Am Anfang habe ich provozierend gesagt: «Die Bibel ist nicht mehr aktuell.» Aber ich glaube genau das Gegenteil: Wenn ich diesen Schriften – so wie Jesus - mit Hingabe und Respekt begegne, sprechen ihre Worte in mein Leben hinein. Die Frage «Was möchte Gott mir sagen?» stelle ich auch bei Stellen, die auf den ersten Blick gar nicht mehr aktuell sind. Denn die Bibel ist «lebendig und kräftig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert.» AMEN.